**Drama üm Kuhrama**

van Hans-Heinrich Kahrs un Bodo Schirmer, overdragen van Kerstin Ummen

**Anmerkung:**

- je nach Region wird das ‘ei’ wie[aɪ̯] (wie in *Am****ei****se*) oder wie [ɛɪ̯] (wie in *L****a****dy*) gesprochen. Zur besseren Lesbarkeit für SchülerInnen kann das [ɛɪ̯] im Fließtext durch das ‘äi’ ersetzt werden.

- je nach Region wird das ‘ao’ [ɔː] (wie in engl. *s****a****w)*durch ein ‘a’ ersetzt. Bsp.: dat Waoter – dat Water

- je nach Region wird das ‘au’ (wie in Fr**au**) eher wie ein ‘o’ gesprochen. Bsp.: dei Frau – dei Fro; Hör mi tau! – Hör mi to!

Personen: Frieda van Dannenholt – Filmregisseurin, Selma Berber – Burgschau­spie­lerin, Erwin – Schauspieler von der „Späldäl Wurstersiel“, Kati – Regie­assistentin, Lissy – Volontärin

Requisiten: 1 Filmklappe, 1 Stuhl, „Kuhrama“-Papier, Brot, Butter

Szene: Die Werbefilmregisseurin Frieda von Dannenholt will einen Werbefilm für „Kuhrama – butterweich und streichzart“ drehen. Dazu hat sie die Burgschauspielerin Selma Berber engagiert. Regieassistentin Kati, Volontärin Lissy und Erwin, der männlichen Hauptdarsteller von der „Späldäl in Wurstersiel“, fiebern der Zusammenarbeit mit dem großen Namen geradezu entgegen.

KATI: Un du menns nich, dat Selma Berber ’en Nummer to grot is för usen Werbespot?

FRIEDA: Nix van dat. Dei hätt immer noch ’nen groten Naomen un wenn se nu „Kuhrama botterweik“ präsentieren dait, dat wedd ’n Bombenerfolg, glöw mi dat.

KATI: Man sei schall doch so schwierig wäsen. Un wenn sei nu noch dei Rull’ up Platt spälen mott....

FRIEDA: Wat glöwst du woll, mit wecken ick all arbeit’t häbb? Un ick häbb se aale sowiet krägen, dat se dat so spält häbbt, as ick dat wull.

KATI: Na ja, wenn du menns ...

FRIEDA: So, nu Schluss mit dei Sabbeleie. Käönt wi endlich anfangen?

KATI: Jao jao, klor. Wi sünd so wiet.

FRIEDA Okay. Lissy, dat geiht los.

LISSY: „Kuhrama – butterweich und streichzart“, die Erste. (Klappe)

ERWIN (kommt von links mit flotten Schritten und voller Elan): So, nao dei Arbeit häbb ick aober Schmacht.

FRIEDA: Halt, stopp! Erwin, du kumms doch jüst van dei Arbeit, säggt wi van ’t Törfstäken.

ERWIN: Hä? Törfstäken? Sowat hätt mien Opa maol maokt.

FRIEDA: Dann äben Deipstallutmessen.

ERWIN: Kenn ick nich.

FRIEDA (ungeduldig): Dann denk di jümmerseine ännere schwore Arbeit ut.

ERWIN: Baodezimmer reinemaoken, dor kaom ick in ’t Schweiten. Ohaoha.

FRIEDA: Dann nimms du äben dat! So, noch eine Tour. Lissy!

LISSY: „Kuhrama – butterweich und streichzart“, die Zweite. (Klappe)

ERWIN (kommt schweren Schrittes von der Seite): So, nao dei Arbeit häbb ick aober Schmacht.

– Pause –

FRIEDA: Frau Berber, Ihr Einsatz.

LISSY: Ick glöw, sei is noch in ehr Garderoof.

FRIEDA (sehr ungehalten): Haol ehr hierher. Up dei Stä!

ERWIN: Wör dat so gaut?

FRIEDA: Jao, jao, dat wöör so gaut. Man kunn richtig seihn, wo du di bi ’t Klo schrubben afnaiht häss.

KATI: Ick menn, dei Verbindung ein Hauptdarsteller van dei Wurstersieler Späldäl mit ein’ Burgschauspälerin tauhopetaubringen...

FRIEDA: Dat hätt wat, Kati. Häbb ick mi uck dacht.

KATI: Is vörher uck noch nüms up kaomen.

FRIEDA: Dat ligg doran, dat dat blots ’n poor Lüe giff, dei richtig kreativ sünd.

LISSY: So, nu kann dat wieter gaohn.

FRIEDA: Ach, Frau Berber, wunderschön, dass Sie uns die Ehre erweisen! Wenn es recht ist, möchten wir jetzt mit den Proben anfangen.

SELMA: Wissen Sie, Herr van Dannenholt, eigentlich passt mir die Rolle der Bäuerin nicht.

FRIEDA: Wie?

SELMA: Ich möchte eine andere.

FRIEDA: Überhaupt kein Problem, gnädige Frau. Sie können auch die Rolle des Bauern übernehmen.

SELMA: Was soll ich?

FRIEDA: Tut mir leid. Aber es gibt nur zwei Rollen.

SELMA: Also das ist doch wohl nicht möglich!

FRIEDA: Dafür dauert der Film ja auch nur zwanzig Sekunden. Steht aber alles in unserm Vertrag. Wenn Erwin reinkommt, von den Strapazen des Tages gezeichnet, erfüllen Sie ihm seinen sehnlichsten Wunsch.

SELMA (erbost): Ich?

FRIEDA (ungerührt): Sie schmieren ihm ein Butterbrot mit „Kuhrama“ und sagen nur: „Kuhrama’ is dat, wat du nu bruuks, Erwin. Kuhrama butterweich und streichzart“. Okay? Bitte achten sie darauf, dass das Firmenlogo auch zur Kamera zeigt. Können wir jetzt? Lissy, bitte ...

LISSY: „Kuhrama – butterweich und streichzart“, die Dritte. (Klappe)

ERWIN (kommt ganz schweren Schrittes rein): So, nao dei Arbeit häbb ick aober Schmacht.

SELMA: Na und? Was geht mich das an? Glaubst du etwa, ich schmier dir dein Brot? Mach’s doch selbst, Faulpelz!

FRIEDA (rennt dazwischen): Aber Frau Berber ...

SELMA: Der Text geht mir furchtbar gegen den Strich.

ERWIN (völlig geknickt): Ick bin kien bäten fuul. In mien ganzet Läben bin ick noch nie nich fuul wäsen.

FRIEDA: Räg di nich up, Erwin, wi wätet aale, wo flietig du immer büs. Frau Berber, der Text steht fest. Sie brauchen nur zu sagen ...

SELMA: Ich weiß genau, was in dem Text steht. Warum kann er mir nicht das Brot schmieren?

FRIEDA: Weil die Wirkung verfehlt würde. Er kann nicht erschöpft von der Arbeit kommen und Ihnen als Dank das Brot schmieren.

SELMA: Warum nicht? Ich wette, Tausende von Männern wären dankbar, wenn sie mir nach erschöpfter Arbeit noch ein Butterbrot schmieren dürften.

FRIEDA: Das mag sein, aber es geht hier auch darum, dass die verehrte Frau Selma Berber Reklame für „Kuhrama“ macht – und das butterweich und streichzart.

SELMA (mehr als genervt): Muss das sein?

FRIEDA: Ja, es muss. So, dat gaiht wieder. Erwin, wies us wo flietig du büs. Lissy, dat gaiht los.

LISSY: „Kuhrama – butterweich und streichzart“, die Vierte. (Klappe)

ERWIN (kann vor Erschöpfung kaum auf die Bühne): So, nao dei Arbeit häbb ick aober Schmacht.

SELMA: Soll ich dir jetzt ein Brot schmieren?

ERWIN (überrascht): Jao, äh, mit „Kuhrama“.

SELMA: Bei deinem Cholesterinspiegel? Das ist glatter Selbstmord.

FRIEDA: Halt! Aus und Stop! Ick glöw, wi maokt eierst maol Pause.

– Licht aus –

– Licht an –

Die Schauspieler sind alle wieder auf ihren Plätzen.

FRIEDA: So, Lissy wi käönt.

LISSY (erschöpft): „Kuhrama – butterweich und streichzart“, die Siebenundzwanzigste. (Klappe)

ERWIN (kommt ohne Zeichen der Anstrengung auf die Bühne): Nao dei Arbeit häbb ick kien Schmacht mehr.

FRIEDA: Haaaalt, stopp!

SELMA: Was ist jetzt schon wieder?

FRIEDA: Nichts. Aber unser lieber Erwin hat leider den Text etwas umgestellt.

ERWIN: Ick? Wat häbb ick daon?

SELMA: So ist das eben, wenn man mit Amateuren arbeitet.

ERWIN: Wat säggs du dor? Sessuntwintigmaol häss du di däösig anstellt as man wat – un nu maok ick einmaol wat verkehrt un du schnacks van Amateure???

FRIEDA: Is doch aals in Ordnung, Erwin. Wi maokt dat noch einmaol un dann häbbt wi dat in ’n Kassen.

ERWIN: Nee, nu is dei Gedüer vörbi. Mit mi nich mehr! Ick häbb mi utschell’n laoten van disse Häkeltäwen[[1]](#footnote-1), dei sick wunners wat inbillen dait, un nu schall ick mi uk noch för dumm verkoopen laoten?! Nee, nich mit mi!

FRIEDA: Man Erwin, mit dissen Werbespot kumms du ganz grot rut, glöw mi dat!

ERWIN (lässt sich erweichen): Ick weit nich …

FRIEDA: Du kanns dat! Du häss Talent. Tau, wies us dat! So Lissy, wi käönt.

LISSY: „Kuhdrama – butterreich und streichhart“, die Achtundzwanzigste. (Klappe)

FRIEDA (schreit): Haaalt! Also, sünd gi nu aale dördraiht, oder wat is dat hier?

KATI: Also, ick häbb jao glieks säggt ...

FRIEDA: Sabbel holl’n, du häss eierst maol nix tau säggen – un nu wieter. Nu aober richtig! Un wenn noch eine Tour scheif gaiht, dann striek ick jau dei Gage tauhope un schick jau to Straofe up ’n Markt tau ’n Bottern verkoopen! Dat sägg ick jau! So, Lizzy.

LIZZY: „Kuhrama – butterweich und streichzart“, die Neunundzwanzigste. (Klappe).

ERWIN (bemüht sich noch einmal): So, nao dei Arbeit häbb ick aober Schmacht.

SELMA: „Kuhrama“ is dat wat, du nu bruuks, Erwin. „Kuhrama“ – butterweich und streichzart.

FRIEDA: Klappe un in ’n Kasten. Fertig, Lüe, de Saok’ is klor.

LISSY: Wat ’n Arbeit.

KATI: Jao, nao dei Arbeit häbb ick aober Schmacht.

LISSY: ... „Kuhrama“ ...

FRIEDA (droht, kurz vor der Explosion): Noch ein Wort van „Kuhrama“ un hier passeiert glieks ’n Unglück!

 – LICHT AUS –

1. zänkische Frau [↑](#footnote-ref-1)